

Teil A: Prüfungsfragen und Musterantworten

1	Psychologische und biologische Grundlagen der Psychotherapie	
1.1	Entwicklungspsychologische Grundlagen	
	INGE SEIFFGE-KRENKE	
	Fragen	2
	Antworten	4
1.2	Sozialpsychologische Grundlagen der Psychotherapie	
	JOCHEN HAISCH	
	Fragen	3
	Antworten	5
1.3	Persönlichkeitspsychologische Grundlagen	
	BORIS EGLOFF	
	Fragen	6
	Antworten	7
1.4	Biologische und neuropsychologische Grundlagen	
	THOMAS KÖHLER	
	Fragen	8
	Antworten	11
2	Konzepte über Entstehung, Aufrechterhaltung und Verlauf psychischer Störungen und psychisch mitbedingter Krankheiten	
2.1	Lern- und verhaltenspsychologische Krankheitslehre	
	HANS REINECKER, ANGELIKA LAKATOS UND PETER KAIMER	
	Fragen	14
	Antworten	16
2.2	Psychoanalytische und tiefenpsychologische Krankheitslehre	
	ANDREAS DALLY	
	Fragen	18
	Antworten	20
2.3	Psychosomatische Krankheitslehre: Verhaltensmedizinisches Modell	
	ULRIKE EHLERT	
	Fragen	22
	Antworten	25
2.4	Psychosomatische Krankheitslehre: Psychoanalytisch und tiefenpsychologisch fundierte Modelle	
	JOACHIM KÜCHENHOFF	
	Fragen	23
	Antworten	26

3	Diagnostik (einschließlich Testverfahren), Differenzialdiagnostik und Indikationsstellung	
3.1	<i>Verbindliche Klassifikationssysteme</i>	
	WOLFGANG HILLER	
	Fragen	28
	Antworten	30
3.2	<i>Testdiagnostik</i>	
	ROLF-DIETER STIEGLITZ	
	Fragen	32
	Antworten	34
4	Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter	
4.1	<i>Diagnostik bei Kindern und Jugendlichen</i>	
	GÜNTER ESSER UND ANNE WYSCHKON	
	Fragen	36
	Antworten	38
4.2	<i>Verhaltenstherapie bei Kindern und Jugendlichen</i>	
	GÜNTER ESSER	
	Fragen	40
	Antworten	43
4.3	<i>Psychoanalytische und tiefenpsychologische Therapie bei Kindern und Jugendlichen</i>	
	EBERHARD WINDAUS	
	Fragen	46
	Antworten	48
5	Intra- und interpersonelle Aspekte psychischer und psychisch mitbedingter Störungen in Paarbeziehungen, Familien und Gruppen	
5.1	<i>Intra- und interpersonelle Aspekte psychischer und psychisch mitbedingter Störungen in Paarbeziehungen, Familien und Gruppen</i>	
	GÜNTER REICH	
	Fragen	50
	Antworten	52
5.2	<i>Psychotherapie in Gruppen: Grundlagen analytischer und verhaltenstherapeutischer Modelle und Interventionen</i>	
	HERMANN STAATS	
	Fragen	54
	Antworten	56
6	Prävention und Rehabilitation	
6	<i>Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation</i>	
	NADINE SCHUSTER UND HEINZ RÜDDEL	
	Fragen	58
	Antworten	60
7/8	Medizinische und pharmakologische Grundlagen für Psychotherapeuten	
7/8	<i>Medizinische und pharmakologische Grundlagen für Psychotherapeuten</i>	
	GABRIELE HILLER UND ULRICH CUNTZ	
	Fragen	62
	Antworten	65

9	Methoden wissenschaftlich anerkannter psychotherapeutischer Verfahren	
9.1	<i>Verhaltenstherapie</i>	
	NICOLE AUFDERMAUER UND HANS REINECKER	
	Fragen	68
	Antworten	70
9.2	<i>Psychoanalytisch begründete Verfahren: Analytische und tiefenpsychologisch fundierte (psychodynamische) Psychotherapie</i>	
	MICHAEL GEYER	
	Fragen	72
	Antworten	74
9.3	<i>Gesprächspsychotherapie</i>	
	ERIC LEIBING UND JÜRGEN HOYER	
	Fragen	76
	Antworten	78
9.4	<i>Neuropsychologie</i>	
	SIEGFRIED GAUGGEL	
	Fragen	80
	Antworten	82
9.5	<i>Alterspsychotherapie</i>	
	ANDREAS MAERCKER	
	Fragen	84
	Antworten	86
10	Dokumentation und Evaluation psychotherapeutischer Behandlungsverläufe	
10.1	<i>Dokumentation, Evaluation und Qualitätssicherung von Psychotherapien</i>	
	ANTON-RUPERT LAIREITER	
	Fragen	88
	Antworten	92
10.2	<i>Psychotherapieforschung</i>	
	FRANZ CASPAR UND FRANK JACOBI	
	Fragen	96
	Antworten	98
11	Berufsethik und Berufsrecht, medizinische und psychosoziale Versorgungssysteme, Organisationsstrukturen des Arbeitsfeldes, Kooperation mit Ärzten und anderen Berufsgruppen	
11.1	<i>Berufsethik</i>	
	HOLGER EICH	
	Fragen	100
	Antworten	102
11.2	<i>Medizinische und psychosoziale Versorgungssysteme</i>	
	HEINER VOGEL	
	Fragen	104
	Antworten	106
11.3	<i>Organisationsstrukturen des Arbeitsfeldes: Psychotherapie in der niedergelassenen Praxis</i>	
	DIETER BEST	
	Fragen	108
	Antworten	111

11.4	<i>Organisationsstrukturen des Arbeitsfeldes: Psychotherapie im stationären Bereich</i>	
	WINFRIED RIEF	
	Fragen	114
	Antworten	115
11.5	<i>Kooperation mit Ärzten und anderen Berufsgruppen</i>	
	KAROLINE VERENA GREIMEL, MARIA HÜTTER-FEDERSEL, MAX LEIBETSEDER UND KARIN MARIA PRISE	
	Fragen	116
	Antworten	118

Teil B:

Multiple choice – Fragen und Antworten

SERGE SULZ

1	Psychologische und biologische Grundlagen der Psychotherapie	
1.1	<i>Entwicklungspsychologische Grundlagen</i>	
	Fragen	122
	Antworten	128
1.2	<i>Sozialpsychologische Grundlagen der Psychotherapie</i>	
	Fragen	122
	Antworten	128
1.3	<i>Persönlichkeitspsychologische Grundlagen</i>	
	Fragen	123
	Antworten	128
1.4	<i>Biologische und neuropsychologische Grundlagen</i>	
	Fragen	124
	Antworten	129
2	Konzepte über Entstehung, Aufrechterhaltung und Verlauf psychischer Störungen und psychisch mitbedingter Krankheiten	
2.1	<i>Lern- und verhaltenspsychologische Krankheitslehre</i>	
	Fragen	131
	Antworten	134
2.2	<i>Psychoanalytische und tiefenpsychologische Krankheitslehre</i>	
	Fragen	131
	Antworten	134
2.3	<i>Psychosomatische Krankheitslehre: Verhaltensmedizinisches Modell</i>	
	Fragen	132
	Antworten	134
2.4	<i>Psychosomatische Krankheitslehre: Psychoanalytisch und tiefenpsychologisch fundierte Modelle</i>	
	Fragen	133
	Antworten	135

3	Diagnostik (einschließlich Testverfahren), Differenzialdiagnostik und Indikationsstellung	
3.1	<i>Verbindliche Klassifikationssysteme</i>	
	Fragen	136
	Antworten	145
3.2	<i>Testdiagnostik</i>	
	Fragen	142
	Antworten	149
4	Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter	
4.1	<i>Diagnostik bei Kindern und Jugendlichen</i>	
	Fragen	151
	Antworten	156
4.2	<i>Verhaltenstherapie bei Kindern und Jugendlichen</i>	
	Fragen	152
	Antworten	156
4.3	<i>Psychoanalytische und tiefenpsychologische Therapie bei Kindern und Jugendlichen</i>	
	Fragen	154
	Antworten	157
5	Intra- und interpersonelle Aspekte psychischer und psychisch mit- bedingter Störungen in Paarbeziehungen, Familien und Gruppen	
5.1	<i>Intra- und interpersonelle Aspekte psychischer und psychisch mit- bedingter Störungen in Paarbeziehungen, Familien und Gruppen</i>	
	Fragen	158
	Antworten	160
5.2	<i>Psychotherapie in Gruppen: Grundlagen analytischer und verhaltensthera- peutischer Modelle und Interventionen</i>	
	Fragen	159
	Antworten	160
6	Prävention und Rehabilitation	
6	<i>Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation</i>	
	Fragen	161
	Antworten	162
7/8	Medizinische und pharmakologische Grundlagen für Psychothera- peuten	
7/8	<i>Medizinische und pharmakologische Grundlagen für Psychotherapeuten</i>	
	Fragen	163
	Antworten	164
9	Methoden wissenschaftlich anerkannter psychotherapeutischer Verfahren	
9.1	<i>Verhaltenstherapie</i>	
	Fragen	165
	Antworten	170

9.2	<i>Psychoanalytisch begründete Verfahren: Analytische und tiefenpsychologisch fundierte (psychodynamische) Psychotherapie</i>	
	Fragen	165
	Antworten	170
9.3	<i>Gesprächspsychotherapie</i>	
	Fragen	166
	Antworten	171
9.4	<i>Neuropsychologie</i>	
	Fragen	166
	Antworten	171
9.5	<i>Alterspsychotherapie</i>	
	Fragen	168
	Antworten	172
10	Dokumentation und Evaluation psychotherapeutischer Behandlungsverläufe	
10.1	<i>Dokumentation, Evaluation und Qualitätssicherung von Psychotherapien</i>	
	Fragen	173
	Antworten	178
10.2	<i>Psychotherapieforschung</i>	
	Fragen	177
	Antworten	179
11	Berufsethik und Berufsrecht, medizinische und psychosoziale Versorgungssysteme, Organisationsstrukturen des Arbeitsfeldes, Kooperation mit Ärzten und anderen Berufsgruppen	
11.1	<i>Berufsethik</i>	
	Fragen	180
	Antworten	189
11.2	<i>Medizinische und psychosoziale Versorgungssysteme</i>	
	Fragen	182
	Antworten	190
11.3	<i>Organisationsstrukturen des Arbeitsfeldes: Psychotherapie in der nieder- gelassenen Praxis</i>	
	Fragen	183
	Antworten	191
11.4	<i>Organisationsstrukturen des Arbeitsfeldes: Psychotherapie im stationären Bereich</i>	
	Fragen	187
	Antworten	192
11.5	<i>Kooperation mit Ärzten und anderen Berufsgruppen</i>	
	Fragen	189
	Antworten	193

Teil C:

Testprüfung zur staatlichen Ausbildung

SERGE SULZ

<i>Erläuterungen zur Beantwortung der Testprüfung staatliche Ausbildung</i>	196
<i>Testprüfung zur staatlichen Ausbildung</i>	197
Kurzantwortaufgaben	197
Mehrfachauswahlaufgaben	198
Aufgabenfolgen	200
Einfachwahlaufgaben	202
<i>Antwortblatt zur Testprüfung staatliche Ausbildung</i>	211
<i>Lösungen</i>	214
<i>Auswertungsanleitung</i>	216
Autorenverzeichnis	217

Vorwort – Gebrauchsanleitung für die Prüfungsfragen und Antworten zum Lehrbuch Band 1

Das Lehrbuch der Psychotherapie mit seinen fünf Bänden (Grundlagen, Tiefenpsychologische und analytische Psychotherapie, Verhaltenstherapie, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie mit verhaltenstherapeutischer Orientierung und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie mit tiefenpsychologisch-analytischer Vertiefung) ist zum Standardwerk der Prüfungsvorbereitung auf die staatliche Prüfung geworden. Am Ende jeden Kapitels finden sich Prüfungsfragen, jedoch ohne Antworten des Autors des Kapitels.

Um die Prüfungsvorbereitung zu optimieren, haben die Lehrbuchautoren jetzt zu jeder Prüfungsfrage eine Musterantwort formuliert. Die Antworten zu den Prüfungsfragen sind in diesem Kompendium zu finden. Da das Buch als Arbeitsbuch gedacht ist, wird nach der Frage zuerst ausreichend Platz für handgeschriebene Antworten eingeräumt. Die eigene Antwort kann anschließend mit der Musterantwort des Autors verglichen werden. Am besten sollte diese Fragenbearbeitung gleich nach dem Durcharbeiten des Lehrbuchkapitels erfolgen, damit dessen Stoff besser verstanden und gemerkt werden kann.

Der zweite Teil des Buches enthält eine große Zahl an Multiple Choice-Fragen ebenfalls zu den Lehrbuchkapiteln. Die Themen orientieren sich an den Kapiteln des Lehrbuchs und damit auch an dem curricularen Katalog der staatlichen Ausbildungs- und Prüfungsordnung nach dem Psychotherapeutengesetz, in dem das erforderliche Grundlagenwissen für die Abschlussprüfung zum Erwerb der Approbation als Psychologischer Psychotherapeut oder Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut festgelegt wird. Die Prüfungsthemen umfassen auch das psychotherapeutische Grundlagenwissen für die Facharztweiterbildungen Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatische Medizin und zum Teil auch Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Die Fragen sind aus didaktischen Gründen sehr oft nach dem Typus der Falsch-Antwort-Aufgabe konstruiert. D. h. sehr oft muss von fünf Alternativen die einzige falsche Antwort gefunden werden (damit nicht viermal etwas Falsches gelesen werden muss, sondern vielmehr die vier wichtigsten richtigen Aspekte des Fragenthemas zusammengefasst werden. Insofern weichen die Fragen etwas von der staatlichen Prüfung ab, die eine größere Vielfalt von Fragentypen enthält.

Zum Schluss kann die Leserin oder der Leser mit Stoppuhr eine Testprüfung ablegen, um den aktuellen Wissensstand zu prüfen. Wer diese Prüfung nur knapp bestanden hat, sollte seine Prüfungsvorbereitung noch intensiv fortsetzen. Wer Prüfungsangst hat, sollte auch nach dem Prinzip des Überlernens vorgehen, damit ausreichend Wissen auch in einer sehr nervösen Verfassung verfügbar ist. Insgesamt kann nach so vielen Jahren gesagt werden, dass jemand, die/der sich sehr gut vorbereitet, sicher die staatliche Prüfung bestehen wird. Und das wünsche ich Ihnen, liebe Leserin. Lieber Leser!

IHR SERGE SULZ
MÜNCHEN, DEZEMBER 2009